

## **Beginn der genossenschaftlichen Viehhaltung**

Im Brief des Genossen Walter Ulbricht heißt es unter anderem: „Die LPG handeln klug, wenn sie bei Erhöhung der individuellen Viehhaltung mit dem Aufbau genossenschaftlicher Viehbestände beginnen und sich dadurch hohe Einnahmen sichern.“ Dieser Hinweis wurde auch von den Genossen in Dambeck beachtet. Sie sagten: „Durch die genossenschaftliche Viehhaltung können wir die durch die genossenschaftliche / Arbeit erzielte reiche Futterernte in viel Fleisch, Milch und Eier umwandeln und damit die Einnahmen jedes einzelnen Mitgliedes erhöhen. Wir denken aber nicht nur an uns“, sagten sie weiter, „sondern sehen dabei die Stärkung unserer Republik, indem wir über den Plan hinaus tierische Produkte erzeugen.“ Dieser letzte Gedanke ist noch nicht zum Gemeingut aller Mitglieder geworden, und es wird die Aufgabe der Parteiorganisation sein, im Prozeß der täglichen Arbeit den Mitgliedern zu erläutern, daß sie durch ihren Arbeitseifer nicht nur ihre\* Einnahmen erhöhen und ihre Genossenschaft festigen, sondern auch einen bedeutungsvollen Beitrag zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik leisten.

So wurde mit dem Aufbau einer genossenschaftlichen Viehhaltung begonnen. Eine alte Scheune ist ohne großen Kostenaufwand mit eigenen Kräften in einen Schweinestall umgebaut worden,

in dem 63 gesunde Schweine gehalten werden. Darüber hinaus wurde der Grundstock für eine genossenschaftliche Rinder- und Geflügelhaltung mit 18 Rindern, davon zehn Kühe, und 2000 Hühner gelegt. Der weitere, Aufbau der genossenschaftlichen Viehhaltung gehört zum Programm der Parteiorganisation für die Entwicklung der LPG.

Die Auswertung des Briefes des Genossen Walter Ulbricht gab der Parteiorganisation und allen Mitgliedern der LPG wertvolle Hinweise für die Entwicklung der jungen Genossenschaft. Der Brief war aber gleichzeitig die Bestätigung dafür, daß die Dambecker Genossen auf dem richtigen Wege sind.

Hannelore Hauschild  
Mitarbeiterin der Kreisleitung Greifswald

**„Durch die Entwicklung der genossenschaftlichen Arbeit in der Feldwirtschaft schaffen Sie die futterwirtschaftlichen Voraussetzungen zur Steigerung der tierischen Produktion. Die guten Ernteerträge müssen zu einer Erhöhung der Viehbestände und deren Leistungen in den Höfen aller Mitglieder Ihrer LPG führen. Das gesamte Kollektiv der Genossenschaftsbauern sollte den Blick auf den Stall jedes einzelnen richten und darauf Einfluß nehmen, daß es in keinem Stall ein Zurückbleiben gibt und die Erfahrungen der besten Bäuerinnen und Bauern in jedem Stall angewandt werden. Dann wird Ihre LPG einen ehrenvollen Platz im Wettbewerb um „Das schöne sozialistische Dorf“ einnehmen.“**

(Aus dem Brief des Zentralkomitees an die Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern der LPG Typ I)